

Emergency Design 2

Designstrategien in den Zonen der Anomie

Ausstellung und 2. Internationales Symposium

HfG / ZKM

Symposium: 17. – 19. April 2009

Ausstellung: 17. April 2009 (Opening)

Konzeption und Projektplan

Kontext (1): Theorie & Forschung

Emergency Design

„*Emergency Design*“ ist ein interdisziplinäres und interkulturelles Theorie- und Forschungsprojekt, 2005 von Yana Milev initiiert, in dessen Zentrum die Erfassung, Entwicklung und Vermittlung eines aktuell verifizierten *Design-Dispositivs* steht.

Theorie:

Die Theorie analysiert Ursachen, Elemente und Formen des Dispositivs *Emergency Design*. Es werden hier zwischen *Emergency Designs* erster, zweiter und dritter Ordnung unterschieden. In ihrer These stellt Yana Milev *Emergency Design* als ein Modell der situativen Raum- und Kulturproduktion zur Diskussion, das einerseits designstrategische Merkmale aufweist, die parallel mit den Techniken einer äußerst effizienten Lebensraumbewältigung verifiziert werden und das andererseits einen gewissen Accident, einen Unfall im weitesten Sinne zur Bedingung hat. Diese Unfälle sind im Beobachtungsraum explizit Kulturunfälle, also Situationen, die Systeme, Einzelpersonen und Netzwerke in einen plötzlichen Sonderzustand oder Notstand, in ein *Emergency* versetzen. Nach Lars Clausen sind sämtliche Katastrophen, auch Kriege, Daten- und Naturkatastrophen Kulturkatastrophen, denn sie weisen unter katastrophensoziologischen Gesichtspunkten ein signifikantes Merkmal auf: den krassen sozialen Wandel.

Forschung:

Die ED- Forschung diagnostiziert und verifiziert **ED's erster Ordnung**, initiiert **ED's zweiter Ordnung**, implementiert und evaluiert **ED's dritter Ordnung**.

ED's erster Ordnung: migrative sphaeres

Entsetzliche soziale Prozesse in Mikrobereichen sind nicht selten die Konsequenzen von globalen Staaten- und Unternehmenspolitiken jenseits von Legalität und Legitimität. Migration, Armut, Traumatisierung, Abschiebung, Prekarisierung, Ghettoisierung und Chancenlosigkeit in öffentlich-rechtlichen Räumen sind die aktuell anwachsenden *Emergencies*, vor allem in den urbanen Brennpunkten Europas und der USA. Der *Ausnahmestand* als Begriff des Kriegsrechts von Staaten, hat seine Kehrseite produziert – die klandestinen *Zonen der Anomie*. In diesen (urbanen) Zonen der Anomie generieren **ED's erster Ordnung**, als Gegenwehr, Widerstand und kreative Lebensraummanagements.

Als eines der aktuellsten Beispiele einer Verursachung von *Emergencies* kann hier die Krise auf dem amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt (Januar 2008) genannt werden, die nicht nur die UBS in einen selbstverursachten Milliardenverlust stürzte, sondern vor allem Millionen Menschen in die plötzliche Armut.

In den urbanen *Zonen der Anomie*, d.h. in Zonen chronischer Armut und Prekarität, generieren **ED's erster Ordnung**, Kulturtechniken aus dem Geiste des Unfalls. Scratches, Traces, Ikons, Graffiti, Logos, Sounds, Punk, Philosophy, Poetry, Fashion, Slang, Habits, Recyclings, Netze usw. sind die Signifikanzen und Graswurzeldynamiken von „unten“. Die von Subkulturen, den sog. *Outcast-Eliten* und Smart-Mobs erzeugten visuellen Signifikanzen flankieren sichtbar und digital den Raum der Gegenwehr als *autonome Zone*. Designstrategien sind hier zum einen Strategien der Selbstaufräumung (Sloterdijk), Strategien des Widerstands und der De-Corporation, sowie Strategien der Umleitung und Neunutzung von Verbraucherströmen (user streams). Die *Emergency Design*-Forschung erfasst **ED's erster Ordnung** als *Dispositiv* des autonomen Lebensraummanagements.

ED's zweiter Ordnung: diasporic sphaeres

Krasser sozialer Wandel, verursacht durch Kulturkatastrophen wie Kriege, Terroranschläge, Virusepidemien, Börsencrashes, oder Umweltzerstörungen, betrifft nicht nur eine arme Bevölkerung, sondern überhaupt Gesellschaften. Plötzliches Verschwinden von Wohnraum, Infrastruktur, Kommunikations- und Versorgungsnetzen, Ressourcen und sozialen Environments, sowie plötzliche Armut und Marginalisierung, fordert kreative Akteure und Investoren zu schnellstmöglicher Lösungseffizienz heraus. Diese Lösungen beruhen auf einem zentralen Prinzip des *Emergency Designs*, nämlich im weitesten Sinne auf einer „Ökonomie der Krise“ .

Die **ED's zweiter Ordnung** werden von *ad hoc* Managements privater Investitionen und Solidarzusammenschlüssen initiiert.

Als aktuelles Beispiel können hierfür die weltweiten Aktivitäten von Architekten, Designern, Technologen, Ingenieuren und Künstlern zur Entwicklung von Katastrophenhäusern und Exilhäusern, sowie von Konzepten für soziale Plattformen und Lernplattformen, Kommunikationstechnologien, wie auch von neuen Modellen für Energien- und Verbrauchsökonomie gelten.

Bereits erfolgreich initiierte Pilotprojekte können im Bereich der alternativen Energiegewinnung, z.B. von Biogas, von Wind- und Gezeitenstrom, von Solartechniken und anderen dynamisch erzeugten Energien in Recyclingverfahren, in *autonomen Zonen* eingesetzt werden.

ED's dritter Ordnung: changing sphaeres

ED's dritter Ordnung ist der interdisziplinäre und interkulturelle Zusammenschluss von Unternehmen und Kreativen zu „*Creative Industries*“. Hierbei ist der zentrale Gedanke, die Prinzipien von *ED's erster Ordnung* zu analysieren, zu implementieren und als Unternehmensstrategien zu evaluieren. Es gilt hier das Programm: das Innovationspotential und der Lernfaktor aus *ED's erster Ordnung* wird auf Unternehmensphilosophien transferiert.

Abgesehen davon, dass neue energieökonomische Konzepte in Bezug auf Ressourcenrecycling und Verbrauchsökonomien aktuell einen neuen Markt erzeugen, bewirken die neuen Implemente der „*Creative Industries*“ ein neues Lernbewusstsein in Bezug auf die Kompetenzen der *Outcast-Eliten* und *Smartmobs*, sowie auf die Transformierbarkeit von Unternehmensstrategien. Die Transformation verläuft hier *versus* einer radikalen Verlagerung von Ressourcendispositionen, sowie von Verwertungs- und Verteilungsfragen, wie auch von Fragen der Spiritualität und der Kybernetik. Nunmehr gilt, die Intelligenz von Krise, Instabilität, Armut, krassen Wandel, d.h. Flexibilität und Plastizität, als Ressource und Grundlage einer nachhaltigen und kreativen Wirtschaft nutzbar zu machen. Ziel sind **ED's dritter Ordnung**: kleine und wandelbare wirtschafts-ethische Sphären (*changing sphaeres*), deren Lösungen sich im synchronen Set aus „Urheberschaft, Label, Kommunikation, Unternehmensethik und Vertrieb“ enkulturieren.

Als aktuelles Beispiel hierfür gelten einer die Think Tanks verschiedener Institute, wie z.B. des GDI (Gottfried Duttweiler Institut) Schweiz, des AMO Rotterdam oder die Think Tanks in verschiedenen Großfirmen, wie Google und Trendlabore wie Ich-AG's, die als Moleküle kreativer Unternehmensbildung gelten.

Die *Emergency Design*-Forschung erfasst **ED's dritter Ordnung** als Enkulturierungs-Dispositiv von Unternehmen, dessen Effizienz in der Umkehrung von profitorientierten Wertedifferenzen und in der Integration des Lernfaktors aus den *ED's erster und zweiter Ordnung* liegt.

Conclusion

Die Forschungsprojekt *Emergency Design* verfolgt im Wesentlichen fünf Ziele:

1. Darstellung der Dialektik zwischen Verursachern von *Emergencies* und Austragenden der *Emergencies*, die wiederum zu Akteuren eines *ED* werden können und damit zu Initiatoren von Subkultur. In dieser Darstellung wird die dialektische Verbindung zwischen Aneignung/Recycling durch psycho-sozialen Selektionsdruck und Rück-Aneignung/Marketing durch konkurrenzierende Profitinteressen deutlich. Der Begriff *Emergency Design* ist an die *Emergenz von Subkultur* gebunden und gilt als Antithese zum Begriff der Korporation von Unternehmen (z.B. Brandmanagement, CI, CD, CA) des globalen Wirtschaftsmarkts. These und Antithese bedingen sich hier dialektisch in komplementären Zyklen von Raumproduktion und Raumvernichtung. Diese Formen treten in Erscheinung entweder als Krisengeografien, oder als Sicherheitsarchitekturen und bedingen sich wechselseitig.
2. Das Modell des *ED* wird von 2 Seiten beobachtet und verknüpft, zum Einen vom Standpunkt plötzlicher Betroffenheit (*Emergency*) und dem Design sozialen Notstands/Widerstands; zum Anderen vom Standpunkt der Kunst als Modell kreativer Krisenbewältigung in der Prekarität. In beiden Fällen wird der Fokus auf die Emergenz von Subkultur gesetzt (Mikrotopics©/Mikropolitiks©).
3. Ein *ED* als komplexes Kommunikationsdesign von Subkultur (welches ich in früheren Entwürfen auch als Resonanzarchitektur definiere), produziert in der Regel eine sog. Krisen-Immunität, welches als *Resistenz-Design* nach Innen und nach Aussen funktioniert. Hierbei wird die Darstellung des Phänomens (*ED als Resistenz-Design*) mit vergleichenden Methoden vorgenommen. Zum einen mit künstlerische Methoden der Feldforschung und der teilnehmendes Beobachtung, zum Anderen mit Methoden der Immunologie, wie auch den Methoden der neuro-physiologischen Immunisierung in den japanischen Kampfkünsten. Hier entsteht eine Verbindung aus design-, kunst- und kulturwissenschaftlicher Forschung, sowie biologischer und biomedizinischer Forschung im Begriff des Immunsystems (s. Sloterdijk; s. Budô)
4. *ED* als komplexes Kommunikationsdesign von Subkultur definiert Architektur- und Designstrategien neu. Der urbane Raum ist die Bühne für Szenarien situativer Raum- und Kulturproduktion. *ED* ist eine subversive Kulturtechnik mit dem Effekt der Erzeugung mikropolitischer Krisengeografien. Vom Standpunkt der Raumforschung geht es im Entwurf *Emergency Design: Krisengeografie und Sicherheitsarchitekturen* um die Plastizität des Krisenraumes und um Wiederherstellung dieser Verbindung zwischen Krise, Plastizität und Irritationsoffenheit. Vom Standpunkt der Architekturforschung geht es im Entwurf *ED* um die Wiederherstellung von „rhizomatischen Architekturen“ als situative Aggregate in gesellschaftliche Räumen.

5. Entwicklung eines Think Tanks für Fragen der interdisziplinären und interkulturellen Design-Mediation und Design-Forschung mit folgenden Themenpunkten aus dem Issue-Management:
- Gibt es eine Vermittlung zwischen Kreativität aus der Präkarität heraus und einem Trend-Marketing aus global konkurrenzierenden Profitinteressen heraus?
 - Sind in diesem Dialog Raum-Machtdiskurse überwindbar? Kompetenzen/Inkompetenzen, Know How/Routinen, Arm/Reich, Mobilität/Migativität
Modell: High, Reich, Mobil, Routiniert, Inkompetent an Kreativität, Sicherheit (...) versus Modell: Low, Arm, Kompetent an Kreativität, Erfindung von Know How aus der Situation heraus, permanente Unsicherheit(...)
 - Wo finden die Diskurse und Praktiken der Verteilung von Territorien und Geografien statt? (Mikrotop versus *Globalotop*; Ghettoisierung; Abschiebung; Expansion)
 - Könnte das ED-Modell neue Richtlinien (Methoden und Strategien) für ein (Raum)Management-Design in urbanen oder mentalen Krisenzonen setzen?
 - Welche Rolle spielt für ein (Raum)Management-Design in urbanen oder mentalen Krisenzonen die Telekommunikationsindustrie und Mobile-Devisen-Technologien, sowie die Möglichkeiten der Globalen Medialisierung?

Grundlegend lässt sich am Ende dieses definitorischen Überblicks eine entscheidende und theoriebildende Einsicht festhalten und als Sprungbrett für die folgenden Ausführungen funktionalisieren: Das *Emergency* im Sinne einer komplex-räumlichen Ausnahmesituation (und speziell das Moment der Prekarität) wird als Voraussetzung für die Generierung emergenter Kultur-Räume verstanden. Indem Machteliten eine Drucksituation der Ausgeschlossenheit schaffen, entstehen neue, von Kreativität und Erfindungsreichtum durchtränkte Raumverhältnisse, die ihrerseits einen Raum- und Brandinganspruch vertreten. Wir wollen hier von einer Krisenresistenz der sog. *Outcast-Eliten* sprechen, die nicht nur das eigene Überleben garantiert, sondern darüber hinaus Räume und Märkte neuer Ordnungen entwirft .

Ein *Emergency Design* entfesselt sich als komplexes urbanes Kommunikationsdesign und als Unternehmensstrategie stets aus einem gewissen Lebensraumbedrängnis heraus. Mit der Generierung von subversiven Zonen, generiert auch der Widerstand und die List gegen die kapitalisierten Jagdstrategien nach Macht, Wissen, Ressourcen und Sicherheit. Jedoch wird die Konsequenz sich perpetuierender Sicherheitsarchitekturen immer die der Krisengeografien sein und umgekehrt.

An dieser Stelle formuliert sich eine neue und markante Aufgabe für Wirtschaft und Politik: was ist von den *Emergency Designs* erster Ordnung zu lernen, um insgesamt zu einer Unternehmensethik zu gelangen, welche in der *Synergie* und nicht im Profit liegt.

Kontext (2): 1. Internationales Symposium ED _ 2006



<http://emergencydesign.zhdk.ch>

Am 15. und 16. Februar 2006 fand das 1. Internationale Symposium *Emergency Design*, am Veranstaltungsort der zhdk in Zürich statt. Der Veranstalter und Träger des Projektes waren die zhdk Zürich und das Institut für Designforschung, unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Hans Peter Schwarz, Rektor und Prof. Dr. Gerhard Blechinger, Prorektor, sowie von Prof. Ruedi Baur, Leiter des Instituts für Designforschung der zhdk Zürich. Initiatorin, Kuratorin und Leiterin des Projektes war Yana Milev.

Das Symposium fand als zweitägige Veranstaltung, sowohl im Außenraum des zhdk-Geländes, wie auch in verschiedenen Innenräumen der Institution, an zwei vollständigen Tagen und „over night“, als interdisziplinäre Konferenz und Medienfestival, in folgenden Formaten statt:

- 1. Konferenz**
- 2. Filmcubes**
- 3. Outdoor-Installationen**
- 4. Indoor-Installationen**
- 5. Konferenz-Bar mit Bookstore**
- 6. Over-night-Panel mit der LSE_Bar**
- 7. Print und Medien (website)**

Im „grossen Saal“ der ZHdK, ein Raum analog dem Medientheater im ZKM, wurde die Konferenz ausgerichtet, die sich dramaturgisch an den „5 Codes“ ausrichtete, einer Sicherheits- und Regierungstechnik, die 2001 durch das DHS (Department of Homeland Security) der US-Regierung etabliert wurde. Die „5 Codes“ dienten als dramaturgische Grundlage sowohl für die moderierten Referenten-Panels, wie auch für die Anzahl der Referenten pro Panel. Entsprechend wurde der Kongresssaal szenografisch in den 5 Farbspektren inszeniert. An den „5 Codes“ orientierten sich

ebenfalls die 5 Filmcubes, welche auf 5 Etagen des Treppenhauses der ZHdK, jeweils an selber Position in den Gängen aufgebaut und inszeniert wurden.

Für das Symposium konnten Teilnehmer von internationalem Rang und Namen gewonnen werden.

TEILNEHMER

Veranstalter

Prof. Dr. Hans Peter Schwarz, Rektor der hgkz, Zürich

Prof. Dr. Gerhard Blechinger, Prorektor Forschung und Entwicklung, hgkz, Zürich

Prof. Ruedi Baur, Leiter Institut für Designforschung, hgkz, Zürich

Yana Milev MA, Initiatorin, Kuratorin, Leiterin Emergency Design, MC

Vorträge am 15.02.06

1. Block / Code Green

Prof. Dr. Peter Sloterdijk, Professor für Philosophie, Begründer der Sphärologie, Rektor HfG Karlsruhe, Akademie der Bildenden Künste Wien

Prof. Dr. Heiner Mühlmann, Kulturtheoretiker, Professor für Rhetorik, hgkz, Zürich, HfG Karlsruhe

Divisionär Ulrich Zwygart, Kommandant Höhere Kadernausbildung der Armee, Schweizer Armee, Luzern

Werner Munter, Lawinenforscher, SLF Davos

Prof. Dr. Fritz B. Simon, Wirtschaftswissenschaftler, Management Zentrum Witten (MZW) , Berlin

2. Block / Code Blue

Roberto Bracchi, Unternehmensleiter, Xenophon Führungsausbildung / Schwerpunkt Krisenmanagement, Luzern

Prof. Dr. Gerd de Bruyn, Professor für Architekturtheorie, IGMA, Uni Stuttgart

Stephan Trüby, Architekt, Leiter Projekt «5 Codes», IGMA, Uni Stuttgart

Patricia Juncosa, Kuratorin, MoMA, New York

Prof. Lutz Dammbeck, Filmregisseur, Professor für Medienkunst, HfBK Dresden

Moderation

Prof. Dr. Gerhard Blechinger, Prorektor Forschung und Entwicklung, hgkz, Zürich

Dr. Michael Zinganel, Architekturtheoretiker, Kurator, Graz/Wien

Vorträge am 16.02.05

3. Block / Code Orange

Prof. Dr. Martina Löw, Professorin für Stadtsoziologie, Begründerin der Raumsoziologie, TU Darmstadt

Prof. Dr. Albenä Yaneva, Soziologin, Direktorin «Gallery of Research» Wien

Prof. Dr. Kari Jormakka, Philosoph, Professor für Architekturtheorie, TU Wien

Prof. Lucy Orta, artist, holds the first Rootstein Hopkins Chair at London College of Fashion, University of the Arts London

Dr. Kathrin Wildner, Stadtethnologin, HfG Karlsruhe

4. Block / Code Red

Dr. Lukas Fecker, Leiter Value Diagnostic, Accenture, Schweiz

Jörg Stollman, Architekt, ETH Zürich, Instant-Architects Berlin, Zürich

Dirk Hebel, Architekt, ETH Zürich, Instant-Architects Berlin, Zürich

Dr. Carl Philipp Heisenberg, Biologe, Max-Planck-Institut, Dresden

Prof. Jacqueline Otten, Departementsleiterin Design, hgkz, Zürich

Dr. Friedrich von Borries, Raumtakter, Branding Experte, Berlin

Moderation

Leo Findeisen MA, Philosoph, Medientheoretiker, Institut für Kulturphilosophie und Medientheorie, Akademie der Bildenden Künste Wien

Dr. Timon Beyes, Systemsoziologe, HS St. Gallen

FILME am 15.02.06

Code Yellow

Prof. Andrei Ujica, Professor für Medienkunst, Filmregisseur, HfG Karlsruhe

Prof. Lutz Dammbeck, Filmregisseur, Professor für Medienkunst, HfBK Dresden

LSE_BAR zwischen 15. und 16.02.06

Code Yellow

Safy Etel, Medienkünstler, Israel, Berlin und sein Medienprojekt SNIPER, im Team mit weiteren 9 Personen

FILM-CUBES (5) am 15. und 16.02.06

Hans Ulrich Obrist, Kurator, Museum Moderne Kunst Paris, Uni Venedig

Johan Grimmonprez, Medienkünstler, Brüssel / New York

Daisuke Nakayama, Medienkünstler, Tokio

Oliver Karl Boeg, Medienkünstler, Karlsruhe

Hans Uebermorgen, Medienkünstler, St.Gallen / Wien

Ricardo Pons, Medienkünstler, Buenos Aires

Andrei Ujica, Medienkünstler, Berlin, Karlsruhe

Hiroyuki Nakano, Filmregisseur, Tokyo

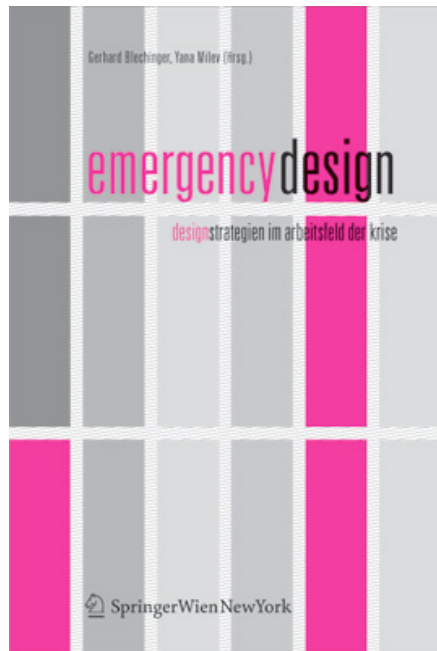
Kamera / Film / Live-Screening

Marc Teuscher, FG Medienkunst, HfG Karlsruhe / Kamera, Livescreening

Max Mayer, FG Medienkunst, HfG Karlsruhe / Livemix, Livescreening

Jesus Munoz Morcillo, FG Medienkunst, HfG Karlsruhe / Kamera, Livescreening

Kontext (3): Publikation_ED



Über das Buch

(Verlagsinformation)

Emergency Design ist ein von Yana Milev Anfang 2006 initiiertes Label für interdisziplinäre Forschung. Der Begriff des *Emergency* gewinnt zunehmend an gesellschaftlicher und politischer Bedeutung. Er bezieht sich einerseits auf den Ausnahmezustand, welcher in erster Hinsicht ein Privileg von Staaten zur Regelung ihrer Kriegsökonomie ist. Andererseits verweist der Begriff auf die Not, welche Staaten als Argument für ihre Interventionen aufführen. Krieg und Frieden sind Begriffe der völkerrechtlichen und zivilen Norm. Die Aufrechterhaltung der Norm, im Namen von Sicherheit und Ordnung, führt zu ihrer radikalen Umkehrung, zu Krise und Not für Menschen und Lebensräume. Die Beiträge der hier vorgestellten Autoren bewegen sich in der thematischen Spanne zwischen Souveränitätspolitik und Lebensraummanagement, zwischen Kriegsdesign und Überlebensdesign. Die Autoren, u. a. Ruedi Baur, Paul Virilio, Carl-Philipp Heisenberg und Peter Sloterdijk stellen zum Thema *Emergency Design* zukunftsweisende Lösungen und Modelle vor.

Die Herausgeber

Milev, Yana

Blechinger, Gerhard

Die Autoren

Schwarz, H.-P., Emergency Design – ein Entwurf mit Perspektive.

Blechinger, G., Milev, Y., Im Arbeitsfeld der Krise.

Milev, Y., Emergency Design und Wohnraumverhältnisse.

Baur, R., Design als Mittel zur Repräsentation der Krise.

Orta, L., Refuge wear – Mobile architecture.

Virilio, P., Mobile Architektur und neue urbane Kulturen.

Sloterdijk, P., Kosmische Misfits – Selbstaufräumung als Emergency Design.

Mühlmann, H., Emergency und Morphogenese.

Jormakka, K., Architektur im Emergenzraum.

Zinganel, M., Emergency Design – Code X. Architektur und Paranoia.

de Bruyn, G., Paranoide Urhütten-Suite.

Löw, M., Raumproduktion und Krise.

Trüby, S., Emergency Exit oder Die Emergenz des Korridors.

Otten, J., "For most of us, design is invisible. Until it fails".

von Borries, F., Emergency Urbanism – Branding als Zukunft der Stadtgestaltung?.

Beyes, T., Ordnung, Unordnung und Emergency Design.

Heisenberg, C.-P., Störungen und Krisen in zellulären Verbänden.

Kreysler, J., Globale Konzepte gegen Bedrohungen durch aufkommende Infektionskrankheiten

Emergency Design 2

Designstrategien in den Zonen der Anomie

Ausstellung und 2. Internationales Symposium

PRODUKTION:

1. Veranstalter

HfG Karlsruhe
ZKM Karlsruhe

2. Schirmherrschaft

Prof. Dr. Peter Sloterdijk (Antragsteller)
Prof. Dr. Peter Weibel (Kooperationspartner)

3. Leitung (Initiatorin, Kuratorin und Organisatorin)

Dr. phil. Yana Milev

4. Ko-Leitung

Prof. Dr. Peter Weibel

5. Team (Task Force)

(noch nicht festgelegt)

Projektkoordination:

- Content Management (PA)
- Design Management (PA)

Wiss. Koordination:

- Recherche
- Kommunikation

Ausstellungskoordination:

- Assistenz/ Ausstellungskoordination:
- Ausstellungsdesign/Szenografie:

Journalismus/Redaktion:

- PR/Öffentlichkeitsarbeit/Medien HfG:
- PR/Öffentlichkeitsarbeit/Medien:

Sponsoring/Foundraising (Drittmittelforschung):

Gäste- und Teilnehmerbetreuung:

Anwälte:

Sekretariat, Buchführung:
Übersetzungen:
Admin, Softwarebeschaffung und -betreuung:
Eventmanagement, Logistik, Technik:
Engineering:
- Transporte (Kunstwerke, Container,)
- Aufbau
- Technik
Szenografie:
Ausstellungsdesign:
Designmanagement:
- Grafik-Design:
- Web-Design:
Druckerei:
Marketing /Redaktion:
Security:
Versicherungen:
Operators und Hunters:

6. Partnerinstitutionen

Design2context, Institut für Designforschung, ZHdK, Zürich (Prof. Dr. h.c. Ruedi Baur)
Institut für Sozialwissenschaft, Universität Kiel (Prof.em.Dr.Lars Clausen)
OMA/AMO, Office of Metropolitan Architecture, Rotterdam (Prof. Rem Koolhaas)
MZW, Management Zentrum Witten, Berlin (Prof. Dr. Dirk Baecker)
Interbrand Zintzmayer & Lux (IBZ&Lux), Zürich (Prof. Dr. Jürgen Häussler, CIO)
Gottfried Duttweiler Institut (GDI), Schweiz (Prof. Dr. David Bosshard)
Schweizerisches Architektur-Muesum basel, Francesca Ferguson

7. Medienpartner

Arch+
BRAND EINS
KUNSTFORUM
Rebell.TV
ARTE
SWR

8. Träger (Sponsoren, Finanziere)

Kulturstiftung des Bundes
ZKM Karlsruhe
ENBW Karlsruhe
LBBW Karlsruhe, beides Sponsoren ZKM
HfG Karlsruhe, Beteiligung mit Sachleistungen und Manpower
Anteilige Kostenbeteiligung Flugfirma: AIBERLIN oder EASYJET
Weiter Sponsoren:
Nelly Wenger, Netslé

Emergency Design 2

Designstrategien in den Zonen der Anomie

Ausstellung und 2. Internationales Symposium

Schirmherren: Prof. Dr. Peter Sloterdijk, Prof. Dr. Peter Weibel

Veranstalter: HfG Karlsruhe, ZKM Karlsruhe

Künstl. Leitung (Initiatorin, Kuratorin, Organisatorin): Dr. Yana Milev

Projektbeschreibung

1. Kontext:

Das hier beantragte Projekt: „*Emergency Design 2*“, kann bereits auf einen umfassenden Projekthintergrund verweisen.

2005 wurde am Institut für Designforschung der Züricher Hochschule der Künste (ZHdK) die „*Emergency Design Forschung*“ initiiert, Anfang 2006 fand das „1. Internationales Symposium *Emergency Design*“ an der Züricher Hochschule der Künste statt und Ende 2007 wurde der Band „*Emergency Design. Designstrategien im Arbeitsfeld der Krise*“ vom Verlag Springer Wien New York herausgegeben.

2. Vorhaben:

Das Projekt „*Emergency Design 2: Designstrategien in den Zonen der Anomie*“ ist sowohl als 2. Internationales Symposium, mit dem Titel : *collateral damage & creative economy*, wie auch als Ausstellung mit dem Titel : *haphazard aesthetics* geplant. Es versteht sich als interdisziplinäres Podium, auf dem aktuelle theoretische Positionen, aktuelle Medienpositionen, politische Positionen und Wirtschaftspositionen zur Diskussion gestellt werden, sowie Design- und Medienpositionen im Museum für Neue Kunst (MNK) exponiert werden. Das **Symposium** gilt als 3-tägige Parallelveranstaltung in der HfG Karlsruhe, zu der umfassenden **Ausstellung im ZKM** Karlsruhe.

Die **Notwendigkeit** eines 2. Symposiums, sowie einer umfassenden Ausstellung zum Thema, erklärt sich aus folgenden 6 Argumenten:

1. Zum Einen ist die *Emergency Design-Forschung* seit 2006 erheblich vorangekommen.

Yana Milev hat 2007 zum Thema des *Emergency* und des *Ausnahmestands* ihre Promotion mit dem Titel „*Emergency Empire. Transformation des Ausnahmestands*“ verfasst und 2008 bei ihren Prüfern (Prof. Dr. Peter Sloterdijk, Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow, Prof. Dr. Diedrich Diederichsen) absolviert.

2. Der Begriff des *Emergency* gewinnt im global-politischen Schauraum zunehmend an Brisanz. Hierzu kann eine Analyse nachgereicht werden, falls dies gewünscht wird.

3. Designfragen in notstandsbasierten Räumen werden zunehmend zu einem Gesellschafts- und Wirtschaftsattraktor und sind in neuen Kontexten angesiedelt.
 4. Aufgrund des großen Feedbacks zum „1. Internationalen Symposium“, welches uns durch die Teilnehmer, Akteure, Gäste und auch Forschungspartner erreichte, ist die Fortsetzung der Veranstaltung wünschenswert.
 5. Die Rückmeldungen zum Buch „Emergency Design. Designstrategien im Arbeitsfeld der Krise“ geben zu verstehen, dass vorgeschlagenes Thema weitere öffentliche Aufmerksamkeit verlangt.
 6. *Emergency Design* befasst sich nicht nur diskursiv und theoretisch mit einem aktuellen und hochbrisanten Thema, sondern vor allem mit den Fragen der Umsetzung von Designstrategien, mit optischer Sichtbarkeit und Nachvollziehbarkeit.
- Dieser Aspekt wurde beim „1. Internationalen Symposium ED“ ungenügend ausgelotet. Eine umfassende Ausstellung zu diesem Thema ist von daher nicht nur sinnvoll, sondern auch ein großes Anliegen des Gesamtprojektes *Emergency Design*.

3. Standort:

Als Austragungsorte des geplanten Symposiums gelten zwei Institutionen gleichzeitig, nämlich die HfG Karlsruhe und ihre Schwesterinstitution ZKM.

Beide Institutionen gelten im deutschen und europäischen Maßstab als federführend, sowohl für Forschung, wie auch für die Lehre und die Museumspraxis.

Es ist mir eine Ehre und eine Freude, dass sich beide Institutionspräsidenten für das geplante Projekt einsetzen.

4. Inhalt:

Das Diskursfeld des Symposiums und der Ausstellung, bewegt sich in der thematischen Spanne zwischen Kriegsdesign und Überlebensdesign im Kontext der Begriffe „*State of Emergency*“ und „*Ausnahmezustand*“. Der Begriff des „*Emergency*“ gewinnt im globalen Schauraum zunehmend an medialer und politischer Bedeutung. Er bezieht sich einerseits auf den *Ausnahmezustand*, welcher in erster Hinsicht ein Privileg von Staaten zur Regelung ihrer Kriegsökonomie ist. Andererseits verweist der Begriff auf die Not, welche Kriege in Lebensräumen verursachen, wie auch auf die Suspendierung von (Menschen)Rechten, auf die sog. *Zonen der Anomie*.

Diskutiert und dargestellt werden soll die Vielgesichtigkeit, auch Kriminalität von Unternehmensstrategien, deren Marketing mit Euphemismen wie „Sicherheit und Ordnung“, „Demokratie und Frieden“ einhergehen und deren Konsequenzen, die sog. Kollateralschäden, jegliche Bereiche von Legalität und Legitimität verlassen. In diesen Strategien ist eine Renaissance eines sog. (privatisierten) Unternehmens-Terrors erkennbar, der in die Kriminalisierung von künstlich erzeugten Feindbildern insistiert. – Im Gegenzug dieser Diagnose werden alternative Unternehmens- und Medienmodelle vorgestellt. Hierbei übernimmt der *Designbegriff* eine protagonistische Rolle im Sinne der Gestaltkraft von System-, Energien- und Medienökonomien. Er ist an das Lebensraummanagement von jenen Akteuren gebunden, die situative Lernprozesse stets neu generieren und diese in kreative, wie auch nachhaltige soziale Gestaltprozesse integrieren. *Emergency Design* ist in diesem Kontext „Biopolitik von unten“, „Migrations- und Brandmanagement von unten“, sowie „Medienpolitik von unten“.

Diese Graswurzelintelligenz, welche dem *Emergency Design* zugrunde liegt, kann als radikaler Erneuerungsfaktor gesellschaftlicher Muster gelten. Das Ausstellungskonzept sieht vor, dass *Emergency Designs* erster bis dritter Ordnung (siehe „Kontext 1“) in 10 verschiedenen Formaten gezeigt werden.

5. Umsetzung:

Das Projekt wird in verschiedenen Formaten durchgeführt. Diese werden hier wie folgt aufgeführt:

1. **Konferenz** (Titel: *collateral damage & creative economy*);
30 Referenten
2. **Ausstellung** (Titel: *(hap)hazard aesthetics_Visuals, Infografien & multimedia Networks*),
50 Positionen
3. **Filmcontainer** (Titel: *Agents, Hunter & Sniper*)
6 - 8 Container, als Turmarchitektur im Foyer der HfG
4. **Over-Night-Panel** (Titel: *False Flag_ Over night & under cover*)
An mehreren externen Orten (Clubs und Guerilla-Clubs)
5. **Konzerte/Eröffnungsveranstaltungen** (Titel: *Different Trains & Who is Who*)
2 Instrumental-Ensembles mit je 4-5 Musikern
6. **Katalog** (Titel: *Emergency Design: Designstrategien in den Zonen der Anomie*)
Verlag Hatje Cantz

Für die versch. Formate steht ein Museum des ZKM, das MNK (Museum für Neue Kunst), der Lichthof der HfG, die Studios der HfG, Filmcontainer, die als Turmarchitektur arrangiert werden, 2-3 städtische Objekte für die Over-Night-Panels usw., zur Verfügung.

Die grundlegende Idee für die **Konferenz** ist, ähnlich wie schon zum 1. ED-Symposium in Zürich (siehe „Kontext 2“ des Projektplans), an dramaturgisch thematisierte und szenografisch inszenierte Blocks gebunden. Die grundlegende Idee für die **Ausstellung** beinhaltet die Präsentation von *Emergency Designs* erster bis dritter Ordnung (siehe „Kontext 1“ des Projektplans), verteilt auf 10 Kategorien der Visualisierung.

Hierbei schlägt das kuratorische Konzept ein neues Verhältnis zwischen der Visualisierung durch „Künstlern“ und der Visualisierung durch andere Akteure, wie z.B. Theoretiker, Forscher, Politiker, Manager, Designer, Architekten, Soziologen, Ethnografen und „Betroffene“ vor.

Dieser Vorschlag für die Ausstellungs-dramaturgie wird mit zwei Argumenten begründet.

Zum einen geht es bei diesem Projekt „*Emergency Design 2*“ um einer aktive Verbindung zwischen Diskurs und Visualisierung, also der Etablierung eines Theoriedesigns, wie auch der Gegenüberstellung von Theoriedesign und *Emergency Designs* erster bis dritter Ordnung. Zum anderen möchte die Ausstellung die Überbewertung von künstlerischen Positionen und dem Establishment des Kunstmarktes genuine Antworten entgegensetzen, sozusagen *haphazard aesthetics*, die direkt in notstands-basierten Räumen und aus der Lage der Betroffenheit emergieren.

Visualisierungskonzept: 10 Kategorien

1. **Emergency Design in Architektur und Design:** „Performative Architektur- und Designstrategien“(Instant_Architekten mit United Bottle, Brad Pitt & Graft Architekten Berlin für New Orleans u.a.)
2. **Emergency Design und Netzkulturen:** „Netzaktivismus“ (Inke Arns, The Agency, Peter Weibel, BBM, Spiral Tribe, Digitale-Bohme, Open Source Systeme, u.a.)
3. **Emergency Design in Kuratorischen Projekten und Archiven:** (Catherine David, Evelyne Jouano, Arnold Dreyblatt, Keystone Switzerland, Zones of Emergency, MIT u.a.)
4. **Emergency Report:** u.a. Kriegsphotografie, Bildjournalismus; Überlebensdesign in Lagern, Gefängnissen, Anstalten (Agentur Reuters, A. Gamma, James Nachtway, Ziv Koren, u.a.)
5. **Emergency Design in Art:** Installation, Künstlerische Objekte (Jeff Wall, Via Lewandowsky, Gregor Schneider, Marc Bijl, Johan Grimonprez, Christoph Draeger u.a.)
6. **Emergency Nomadism in diasporic public sphaeres :** (Rem Koolhaas, Lagos – Harvard Project on the City , Demografien, Ghettos, Tom Holert/Mark Tekessidis, u.a.);
7. **Emergency Design and public crimes:** stadthethnografische, stadtsoziologische und stadtkriminologische Analysen (Kathrin Wildner, Nils Zurawski, Martina Löw, Hans Ulrich Obrist, Michael Zinganel, Banksy u.a.)
8. **Emergency De-Urbanism & De-Corporation:** „Migrations- und Brandmanagement von unten“(Ruedi Baur, Project on *Derive*, Stefano Boeri, *Multiplicity*, Street Art, Trash Art, Fash Mobs, Smart Mobs, autonome a.f.r.i.k.a.-Gruppe, Luther Blissett, Sonja Brünzels, Friedrich von Borries mit Nike-Town, Parcoursing_Brake Dance_Street Fight, u.a.)
9. **Emergency Interventionen :** Infografien von Organisationen in Krisengeografien, Humanitären Interventionen, Globalisierungsgegnern und NGO's (*United Nations Emergency Force*, UNO , Jo Kreysler, WHO, IRC, *attac*, CCC/Chaos Computer Club u.a.)
10. **Studentenprojekte der HfG** (Laguna-Projekt, Guerilla-Transit u.a.)

6. Projekt-Partner:

Für das geplante Projekt sind folgende **6 Partnerinstitutionen** als Forschungspartner angesprochen:

- Institut für Designforschung Zürich (Prof. Dr. h.c. Ruedi Baur)
- AMO/OMA Rotterdam (Prof. Rem Koolhaas)
- Institut für Katastrophen-Soziologie (Prof.em.Dr.Lars Clausen), Christian-Albrechts-Uni, Kiel
- Management Zentrum Witten, Berlin (Prof. Dr. Dirk Baecker)
- Gottfried Duttweiler Institut (Prof. Dr. David Bosshard)
- Interbrand Zintzmayer & Lux (IBZ&Lux), Zürich (Prof. Dr. Jürgen Häussler, CEO)
- Schweizerisches Architektur-Museum Basel (Francesca Ferguson)

7. Dramaturgie und Teilnehmer:

Für das geplante Projekt sind sowohl für die *Konferenz*, wie auch für die *Ausstellung*, die *Over-Night-Panels*, die *Filmcontainer* und die *Eröffnungsveranstaltungen* hochkarätige Referenten, Akteure, Spezialisten und Künstler internationalen Ranges, wie auch unbekannte Akteure aus den Brennpunkten der *Emergencies* vorgesehen. (Akteurslisten siehe ausführliche Projektbeschreibung)
Das Gesamtprojekt wird in einem Katalog beim Verlag *Hatje Cantz* dokumentiert.

Konferenz:

Titel: *collateral damage & creative economy*

Giorgio Agamben, Judith Butler, Peter Sloterdijk, Peter Weibel, Chantal Mouffe, Michael Hardt, Antonio Negri, Catherine David, Inke Arns, Dirk Baecker, Lars Clausen, Ruedi Baur, Jan Assmann, Joachim Kreysler, Boris Groys, Beat Wyss, Holm Friebe/Sascha Lobo, Jeff Wall, Wim Wenders, Christoph Schlingensief, Rem Koolhaas, Elisabeth von Samsonow, Regula Stämpfli, Kathrin Wildner, David Bosshard, Norbert Bolz, u.a.

Ausstellung:

Titel: *(hap)hazard aesthetics – Visuals, Infografien & multimedia Networks*

Jeff Wall; Evelyne Jouanno/Emergency Biennale; *United Nations Emergency Force*; The Disaster Database Project, University of Richmond; Chaos-Pilots, DK; Rem Koolhaas, *Emergency Urbanism*; James Nachtwey; Ziv Koren, Israel; Johan Grimonprez; *Emergency Architects*, Frankreich; Notfallaufnahme und Traumaeinheit des Bikur Cholim, Jerusalem, Israel; *Integral & Ruedi Baur*, Paris; *DiVision* by Catherine David; Arnold Dreyblatt, Berlin, „Who ist Who in Central and East Europe 1933“; *United Bottle- INSTANT-Architects*, Zürich/Berlin; *Open Architecture Network – Architecture for Humanity*, Sausalito, USA; Lucy Orta, Paris; *Engineers Without Borders*, Yale Student Chapter, New Haven, USA; *Tsunami Safe@ House – SENSEable City Laboratory*, Massachusetts Institute of Technology, USA; *BBM*; Gregor Schneider, Wim Wenders, Christoph Schlingensief, u.a.

Filmcontainer:

Titel: *Agents, Hunter & Sniper*

Themenschwerpunkte: „Agents, Hunter & Sniper“; „Dschihad & Intifada“; „Hebron“; „Der zweite Auszug der Israeliten aus Ägypten“; „False Flag“

1. The Agency (Hans Übermorgen)
2. Spiral Tribe
3. Solo Avital, Oliver Berben, "More than 1000 Words". Ein Film über den Kriegsphotografen Ziv Koren
4. Johann Feindt, "Reporter vermisst", Interviews mit dem französischen Kriegsreporter Brice Fleutiaux, 2001
5. „Der Fall Theo van Gogh und Ayaan Hirsi Ali“
6. „One shot – Scharfschützen der israelischen Armee“
7. Naomi Klein, Alfonso Cuarón, *The Shock Doctrine*, Film (USA, 2007)

8. Waiting for the Guards, Film about illegal Detention by CIA (USA,2007)
9. Wim Wenders, „Land of Plenty“

Over-Night-Panels:

Titel: *False Flag_ Over night & under cover*

Life Space Engineering (LSE):

Sniper-MultiMedia-Base, Multimedia Artists Berlin-Haifa-New York

Schönere Welt & Heiligenblut, München

Raster Noton, Institut für Ton und Nichtton, berlin

Locations:

Emergency Lounge, Pavillon auf dem Gelände des ehem. Militärlazarets, Kriegsstr. 103

Emergency Art-Lounge, Mayerei, Südstadt

Alter Schlachthof, Karlsruhe

Clubs und Guerilla-Clubs in Karlsruhe (angeschlossen an das Studentenpanel)

Eröffnungsprogramme:

Titel: *Different Trains & Who is Who*

BQB. Beckert Quartett Berlin mit Steve Reich, „Different Trains“ für Streichquartett, TB und Filmsequenzen; Eröffnung des Symposiums

Arnold Dreyblatt, Berlin, „Who ist Who in Central and East Europe 1933“

Komposition für Kammerorchester, TB und Multimedia; Eröffnung der Ausstellung

Emergency Design 2

Designstrategien in den Zonen der Anomie

Ausstellung und 2. Internationales Symposium

Teilnehmerliste

1) KONFERENZ IN DER HFG: 17. – 19. April 2009

Titel: *collateral damage & creative economy*

ReferentInnen:

1. Tag: Panel 1 /Panel 2

1. Giorgio Agamben
2. Judith Butler
3. Peter Sloterdijk
4. Peter Weibel
5. Chantal Mouffe



6. Michael Hardt/ Antonio Negri
7. Catherine David
8. Inke Arns
9. Dirk Baecker
10. Elisabeth von Samsonow

2. Tag: Panel 1 /Panel 2

11. Lars Clausen (Francesca Ferguson)
12. Ruedi Baur
13. Jan Assmann
14. Regula Stämpfli
15. Boris Groys



16. Beat Wyss
17. Holm Friebe/Sascha Lobo
18. Jeff Wall (Ute Meta Baur)
19. Hank Osterling
20. Christoph Schlingensief (Max Kaiser)

3. Tag: Panel 1 /Panel 2

21. Rem Koolhaas
22. Joachim Kreysler
23. Kathrin Wildner
24. Naomi Klein
25. Friedrich von Borries



26. Jürgen Häussler, für IBZ&Lux (Markenmanagement)
27. David Bosshard (GDI)
28. Norbert Bolz
26. Tom Holert / Mark Terkessidis
30. Wolfgang Ullrich

Moderatoren:

1. Marc Jongen
2. Cai Werntgen
3. Matthias Müller
4. Timon Beyes
5. Andreas Findeisen
6. Yana Milev, MC

Zur Eröffnung des Symposiums spielt das *BQB*. Beckert Quartett Berlin mit Steve Reich, „Different Trains“ für Streichquartett, TB und Filmsequenzen

2) AUSSTELLUNG IM ZKM : Opening 17. April 2009

Titel: *(hap)hazard aesthetics*

Visuals, Infografien & multimedia *Networks*

Künstlerliste

1. Instant-Architekten Zürich-Berlin-London, United Bottle
2. Brad Pitt & Graf Architekten Berlin für New Orleans
3. Inke Arns, Berlin
4. The Agency, Wien – St.Moritz – Sofia
5. BBM, Berlin
6. Spiral Tribe
7. Catherine David, *DiVision*
8. Evelyne Jouano, Emergency Biennale
9. Arnold Dreyblatt, New York, Berlin
10. Jeff Wall, CA
11. Erik van Lieshout (Atelier van Lieshout), NL
12. Via Lewandowsky, D
13. Gregor Schneider, D
14. Peter Weibel, A, D
15. Christoph Dreager, CH, New York
16. Marc Bijl, NL
17. M.I.B. (Milev/Ising/Beckert) _ *storytellers return*
18. Digitale-Bohme, Friebe/Lobo, Berlin
19. Rem Koolhaas, Lagos – Harvard Project on the City
20. Kathrin Wildner, Istanbul
21. Martina Löw / Nils Zurawski
22. Hans Ulrich Obrist
23. Banksy

24. BQB. Beckert Quartett Berlin (Philipp Beckert, Franziska Drechsler, Andreas Willwohl, So Jung Lee, alle Rundfunksinfonie Orchester Berlin)
25. Flanzendörfer
26. Matthias Bader-Holst
27. Dimitroffs Zelle
28. Ruedi Baur& Integral, Project on *Derive*
29. Stefano Boeri, *Multiplicity*
30. Nomi Klein
31. *United Nations Emergency Force*,
32. Jo Kreysler, WHO, IRC
33. The Disaster Database Project, University of Richmond
34. Chaos-Pilots, DK
35. James Nachtwey
36. Ziv Koren, Israel
37. Johan Grimonprez
38. Emergency Architects, Frankreich
39. Notfallaufnahme und Traumaereinheit des Bikur Cholim, Jerusalem, Israel
40. Arnold Dreyblatt, Berlin, „Who ist Who in Central and East Europe 1933“
41. Open Architecture Network – Architecture for Humanity, Sausalito, USA
42. Lucy Orta und ... Orta , Paris (Antarktis-Projekt)
43. Engineers Without Borders, Yale Student Chapter, New Haven, USA
44. Tsunami Safe® House – SENSEable City Laboratory Massachusetts Insitute of Technology,
USA
45. Sniper-MultiMedia-Base, Berlin – Haifa – New York
46. Zones of Emergency, Projekt des MIT, kuratiert von Ute Meta Baur,
<http://www.zonesofemergency.net/>
- 47.

Zur Eröffnung der Ausstellung spielt Arnold Dreyblatt & Ensemble Berlin, „Who ist Who in Central and East Europe 1933“ , Komposition für Kammerorchester, TB und Multimedia